



PFARRBLATT



Sankt Andrea

Pfarrblatt der Stadtpfarre St. Andrä

April 2022 – August 2022

Frohe Ostern!

**Ich bin die Auferstehung und das
Leben, wer an mich glaubt, wird leben.
(Joh 11,25)**



Mag.^a Gerlinde Peter

Chefredakteurin
petergerlinde@aon.at

Liebe Pfarrgemeinde!

Ostern 2022! Auch heuer wieder wird es kein Osterfest sein, das sorgenfrei ist: Die Pandemie ist noch nicht vorbei, ein Krieg ist in Europa ausgebrochen – von einem Tag auf den anderen – sowie im Jahre 2020 die große Welle von Covid-19-Erkrankungen. Wieder ist alles anders, Europa ist erneut aus seiner „gewohnten“ Bahn geworfen worden.

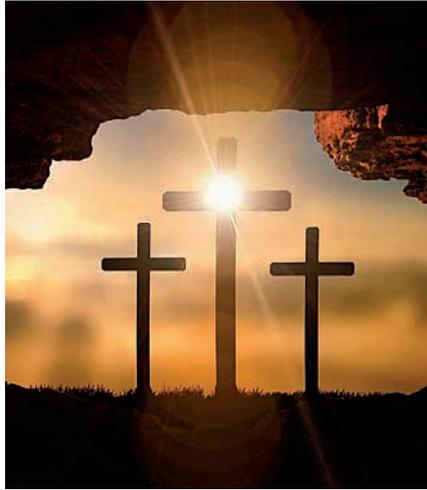
Sollen wir da nicht dankbar sein, für alles Schöne, das wir in unserem Leben erfahren durften und dürfen? Freuen wir uns, dass es Menschen gibt, die uns lieben, Menschen, mit denen wir leben, arbeiten, tiefsinnige Gespräche führen, Menschen, die helfen, die anderen und uns den Rücken stärken!

Freuen wir uns, dass wir in Frieden in unserem Land leben können! Trotz aller Unsicherheiten der heutigen Zeit wünsche ich Ihnen, dass Sie – besonders jetzt während der Ostertage – den Stress des Alltags hinter sich lassen, zu den großen Abenteuern „aufbrechen“, die das Leben für einen bereithält. Und nein, diese Abenteuer sind nicht weite Fernreisen per Flugzeug, sondern Abenteuer, die im eigenen Inneren beginnen und sich oft in Kleinigkeiten des Lebens – oft auch in kleinen „Auferstehungserfahrungen“ – ausdrücken, wenn etwas geschieht, das unsere Herzen mit Liebe und Glück erfüllt.

Leben, lieben, nutzen Sie die Zeit, sie ist kostbar! Seien wir dankbar und demütig, beten wir für den Frieden! Glauben wir an die „Auferstehung“! Gesegnete Ostern!

Gerlinde Peter

Brief des Stadtpfarrers



Heuere fällt mir im Blick auf Ostern besonders auf, dass die Anfänge der Kirche eine Geschichte der Schwachheit sind. Im Osterevangelium wird deutlich, dass Jesus bewusst den schwachen Petrus ausgewählt hat, seine Kirche zu leiten, weil er eben nicht perfekt war. Er war nicht der beste Redner, war nicht der Schnellste und wohl auch nicht der Klügste der Apostel – trotzdem hat Jesus Simon zum „Chef“ bestellt, zum Petrus, ausgerechnet ihn, der sich in den schwierigsten Stunden verkrochen hatte und ihn sogar drei Mal verleugnete. Aus der Sicht des modernen Personalmanagements war das wohl eine Fehlbesetzung, oder? Petrus war zweifelsohne nicht perfekt. Aber vielleicht ist es gerade diese Schwäche, die ihn zum Verständnisvollen macht, zu dem, der nicht – aufgrund seiner Perfektion – im kleinsten „Defekt“ schlecht wird, sondern das Menschliche gut versteht, weil er es an sich selbst erlebte. Vielleicht lassen eben gerade diese vermeintlichen Defizite am meisten Raum für die Liebe, weil er auch von den anderen nicht erwartete, perfekt zu sein. Zumindest ist Petrus im weiteren Verlauf seines Lebens in seiner Aufgabe gewachsen und hat sich am Ende hingestellt und sein Leben für seine Überzeugung hingegeben. Ähnlich ist es bei Thomas. Er machte keinen Hehl aus seinen Zweifeln und sprach sie offen aus. Mutig! Lief er dabei nicht Gefahr, von den anderen Aposteln ausgegrenzt zu werden? Ich bin überzeugt davon, dass diese den Kopf über Thomas geschüttelt haben und mit ihrer

Kritik nicht sparten, obwohl sie genau die gleichen Zweifel plagten. Jesus aber nahm Thomas' Zweifeln ernst.

„Hier sind die Wunden der Nägel! Hier ist meine Seite!“

Das „Noli me tangere“, das noch am Ostermorgen bei Maria Magdalena gegolten hatte, wird nun zur Aufforderung des Berührens, um begreifbar zu werden. Thomas ist sprachlos. Insgeheim sehnen wir uns nach dieser Erfahrung des Thomas, weil auch wir am liebsten mit eigenen Augen sehen, um zu glauben. Jesus weist Thomas nicht zurecht. Er hat Verständnis für seinen Zweifel. Dieser ist ebenso für unser Glaubensleben notwendig, weil wir uns im Zweifeln intensiv mit uns selber auseinandersetzen und uns in unserer Lebenspositionierung hinterfragen. Wer sich mit dem eigenen Glaubensleben auseinandersetzt, lernt sich selbst auch immer besser kennen, muss dabei auch dunkle Seiten ausleuchten, die mitunter nicht angenehm sind – eben jene, wo die eigenen Defizite und Mängel sind. Aber nur im Hinhalten der ganzen Persönlichkeit kann auch die Heilung geschehen, die wir uns vom Heiland erwarten.

Heil zu sein heißt keineswegs perfekt zu werden, sondern es heißt, mit Narben leben zu lernen, sie nicht zu verstecken, sondern zu den Verwundungen so zu stehen, dass aus dem Erfahren der Verletzung Reife wachsen kann.

Das haben sowohl Petrus als auch Thomas gelernt. Sie erlebten die entwaffnende Liebe und Barmherzigkeit Jesu als ganzheitliche Zuwendung, die nicht idealisiert, sondern gerade die Defizite annimmt und sie zu einem wesentlichen Teil einer guten Persönlichkeit macht. Das ist das Geheimnis von Ostern!

Gott lässt sich berühren und berührt uns dadurch dort, wo wir es am wenigsten zulassen möchten – in den Verwundungen und Schwächen unseres Alltags. Er nimmt diesem damit aber auch die Alltäglichkeit und lässt uns durch das Bewusstsein des bedingungslosen Geliebtwerdens neu aufleben.

Deshalb vielleicht ist uns Thomas auch so sympathisch, weil er das anspricht, was viele von uns beschäftigt. „Ich kann nicht (mehr) glauben!“ oder „Ich glaube das

IMPRESSUM

Für den Inhalt verantwortlich: Stadtpfarre St. Andrä: P. Gerfried Sitar OSB
Chefredakteur: Gerlinde Peter Redaktion: Gerfried Sitar, Gerlinde Peter, Edith Weinländer, Renate Schlatte, Luise Perchtold, Franz Preithuber, Maria Guntschnig, Carmen Semmler, Julia Kauer, Markus Gaber, Isolde Ibel, Maria Traussnig, Pressestelle Caritas;
Layout: Mario Kraussnig, Druck: Mohorjeva - Hermagoras

nicht, wenn ich es nicht sehe!“ Vermutlich geht es jedem öfter so ... Glaubenskrisen haben nichts mit Ungläubigkeit zu tun, sondern sind notwendig, um die Suche nicht aufzugeben. Oft dauert es lange, bis wir in unserem Leben fündig werden. Nicht selten erwarten wir die großen Wunder, die nicht geschehen, weil Gott uns in den Kleinigkeiten unserer Existenz begegnet, um unserem Alltag die Alltäglichkeit zu nehmen und uns zu berühren: im Lächeln eines Kindes, in der tröstenden Hand eines Menschen, im guten Wort eines Zuhörers, im Sonnenstrahl, der die Natur zu neuem Leben erweckt, im verständnisvollen Blick

guter Begegnungen „Weil du mich gesehen hast, glaubst du ...“, sagt Jesus zu Thomas. „Selig sind die, die nicht sehen und doch glauben!“ Gott lässt sich erspüren, wenn wir offen dafür sind und das Auge des Herzens sehend wird.

Ich wünsche Euch allen gesegnete Ostern und eine gute Sicht auf das Positive!

Euer
P. Gerfried Sitar



Komm, Schöpfer, Geist ...

Gegen die Angst ist bekanntlich kein Kraut gewachsen. Und es gibt viele Ängste. Die Angst vor der Dunkelheit, jene vor der Einsamkeit, die Angst vor dem Versagen und die Furcht vor dem Ungewissen, die Angst vor den Untiefen der Menschen und dem Neuen ... Auch die Apostel hatten Angst. Sie fühlten sich hilflos, nachdem Jesus nicht mehr in ihrer Mitte war und die Situation, in der sie sich befanden, schien sie restlos zu überfordern. Und da geschah das Unerwartete. Aus heiterem Himmel wurde ihnen der Geist gesandt. „Komm, Schöpfer Geist, kehre bei uns ein!“, singen wir in einem alten Kirchenlied. Ist es uns ernst mit diesem Wunsch? Wir fühlen uns ja gar nicht so unwohl mit dem Zeitgeist, der uns umtreibt. Die Herausforderungen des Lebens fordern uns und scheinen unendliche Weiten an Möglichkeiten zu erschließen. Wäre sie nicht da, die Angst, die keinen Namen hat, alles wäre in Ordnung. Aber sie ist da. Latent, einmal



stärker und einmal schwächer. Wir leben in unsicheren Zeiten, in einer geistlosen Zeit? Trotzdem singen wir gegen den Trend das alte Lied. Der Wunsch nach dem hl. Geist und seiner Erfüllung ist ungebrochen, auch wenn wir mit ihm noch wenig anzufangen wissen. Vielleicht macht er uns Angst, weil wir nicht wissen, was uns erwartet, wenn er tatsächlich kommt. Eines ist sicher. Es ist sicher nichts so, wie es immer war. Der Geist Gottes steckt voll Überraschungen und wer sich auf ihn einlässt, muss damit rechnen, dass er sich wundern wird. Papst Johannes XXIII

prägte den Ausruf „Aggiornamento!!!“ Frischer Wind in alte Mauern! Unsere Kirche braucht das Wehen dieses guten Geistes mehr denn je. Sie braucht – wie die junge, verschreckte Kirche damals – das Wachrütteln und die Stärke jenes Sturmes an neuem Mut. „Komm, Schöpfer Geist!“ Und was, wenn er wirklich kommt?

INHALT

Auskünfte	3	Pfarrkalender	10–11
Pfarrgemeinderatswahl	4	Heilige Woche	12
Gedanken	5	Firmvorbereitung	13
Schulen	6–8	Haus Elisabeth	14
Taufen, Verstorbene	9	Filialen	15–19

AUSKÜNFT



Stadtpfarre St. Andrä
im Lavanttal, Propsthof
9433 St. Andrä

Telefon:

Pfarrkanzlei 04358/2232
Dechant Dr. P. Gerfried Sitar OSB
0676 / 8772 5102
Vikar Militärdekan
Mag. P. Anselm Kassin OSB
04358 / 2232

Vikar Prov. Bruno Arava
0676 / 8772 5322

Diakon Josef Darmann
0650 / 422 97 21

Fax: 0 43 58 / 2232-4

E-Mail:

standrae-lavanttal@
kath-pfarre-kaernten.at

Internet:

<http://kath-kirche-kaernten/standrae>

Sterbefälle und Begräbnisse:

Bestattung Kos: 0650 / 241 44 10
Städt. Bestattung: 0664 / 262 12 55

Pfarrkanzlei:

Montag bis Freitag
von 8.00 Uhr bis
12.00 Uhr

Sprechstunden Seelsorge:

nach Vereinbarung in der
Pfarrkanzlei

Im Notfall:

Pfarrer GR Mag. Helmut Mosser -
Tel.: 0 43 55 / 2207
Stiftspfarr St. Paul -
Tel.: 0 43 57 / 2019-54



Pfarrgemeinderatswahl



Am Sonntag, den 20. März fanden die Wahlen des Pfarrgemeinderates statt.

Allgemein war die Beteiligung bei diesen Wahlen eher bescheiden und bewegte sich in den österreichischen Diözesen etwa bei 14%. Manche Pfarren haben diesen Schnitt allerdings auch überschritten. In St. Andrä haben wir bewusst ein anderes Modell gewählt, da sich unsere Pfarre aus fünf Filialen mit eigener Gemeinde und der Stadt selbst zusammensetzen. 2/3 des Pfarrlebens „spielt“ sich demnach in den Filialen ab, wodurch es zu einer Delegation je eines Vertreters einer Filiale in das Pfarrleitungsteam kommt. Darüber hinaus

haben wir in den vergangenen Pfarrbriefen zur Mitarbeit oder zur Nennung von möglichen Vertretern im Leitungsteam eingeladen. Nach Gesprächen mit Frauen und Männern hat sich nun eine Gruppe von 20 Personen gefunden, die in den nächsten fünf Jahren in diesem Team an den vier Grundaufträgen – Liturgie, Dienst an der Gemeinschaft, Caritas und Verkündigung – arbeiten möchte. Nach der Pandemie, die vieles verändert hat, ist ein Neuanfang unabdingbar, der sich in vielen Bereichen ausdrücken wird. Umso mehr ist es notwendig, dass die Verantwortung für die Pfarre nicht nur an diese Gruppe angetreten wird, sondern dass sich immer mehr Menschen in die Lebendigkeit

einbringen und so am Aufbau mitgestalten. Leider gibt es immer wieder auch viele, die nur kritisieren, sich selbst aber im Engagement vornehm zurückhalten. Das ist leider wenig motivierend für die, die arbeiten und ihren Beitrag leisten. Daher wäre es erfreulich, wenn alle anpacken und an Neuem gestalten, damit Kirche in unserer Stadt ein freundliches Gesicht erhält.

Ich danke allen, die bereit sind, auch nominell Verantwortung zu übernehmen und damit mit einem guten Beispiel vorausgehen.

P. Gerfried Sitar

Pfarrgemeinderat der Stadtpfarre St. Andrä und Filialen

Hauptamtlicher PGR

P. Gerfried Sitar
 P. Anselm Kassin
 Pfr. Bruno Arava
 Diakon Josef Darmann
 Edith Weinländer
 (Aufzählung ohne Titel
 und in alphabetischer
 Reihenfolge)

Ehrenamtlicher PGR

Britzmann Egon
 Fellner Anna
 Hasenbichler Margret
 Hassler Liane
 Leopold Aloisia
 Paulitsch Michael
 Peter Maximilian
 Preithuber Franz

Quendler-Moser Herta

Schlatte Renate
 Semmler Magnus
 Traussnig Maria
 Vallant Martina
 Wasserbacher Maria
 Wiedemann Monika
 Die nähere Vorstellung der PGR-Personen erfolgt in einer gesonderten Pfarrblattausgabe.



Das Leben geht oft sonderbare Wege

Manchmal scheint die Sonne – und ich sehe sie nicht, weil ich zu sehr damit beschäftigt bin, vom letzten Unwetter zu erzählen.

Manchmal fühle ich die Wärme nicht, weil mir der letzte Schnee nicht aus den Gedanken geht, der die kleine Blume am Wegrand unter sich erdrückt hat. Und aus Trauer über die kleine Pflanze habe ich die sieben Blumen nicht bemerkt, die heute an der selben Stelle blühen.

Oft fühle ich mich einsam und unverstanden, traurig und ausgelaugt, weil ich das Gefühl habe, dass sich niemand für mich interessiert und dass alles umsonst ist – und dann bin ich leer und Wortlos schweigt mein Ich in mir, das mir sonst Mut macht und mir immer wieder ein Lächeln schenkt. Und

manchmal wage ich es nicht mehr zu träumen, weil ich Angst habe, dass meine Träume nicht Wirklichkeit werden.

Und da höre ich plötzlich das Lachen eines Kindes und weiß, dass ich am Leben bin. Da streift das Grau meiner Seelenlandschaft plötzlich ein Regenbogen, der sich aus den Tränen der Verzweiflung zum Gipfel der Glückseligkeit spannt – und da spüre ich plötzlich die Hand eines Menschen, der mir wieder auf die Beine hilft und mich mit einem verständnisvollen Kopfnicken zum Weitergehen ermuntert. Und dann weiß ich mit einem Mal: ohne Schatten gibt es kein Licht, ohne Kälte keine Wärme, ohne Einsamkeit nicht das Genießen von Gemeinschaft und ohne das Gefühl des von Gott Verlassenseins nicht die Gewissheit seiner Gegenwart.



**Manche unserer Wege
sind Kreuzwege, weil sie
unsere Pläne kreuzen
und aus Stolpersteinen
bestehen.**

Sie entmutigen.

Da ist aber einer, der nicht vor dem Kreuzweg zurückscheute, obwohl er wusste, was ihn am Ende erwarten würde.

Da ist einer, der sein Kreuz genommen hat, auch wenn es harte Ecken und Kanten hatte und ihn mitunter in seiner Kraft überforderte.

Da ist einer, der von Schmerzen niedergedrückt wurde und trotzdem noch gute Worte für die gefunden hat, die ihm begegneten.

Mach dich auf den Weg, auch wenn Du keine Lust hast und resigniert auf Dein Leben blickst, wenn vieles nicht so gelaufen ist, wie du es dir vorgestellt hast.

Mach dich auf den Weg, auch wenn Du weißt, dass dich mancher Stolperstein zu Sturz bringen und Dir Deine Energie rauben wird.

Mach dich auf den Weg, auch wenn du Hohn und Spott dafür erntest und die Lacher nicht auf Deiner Seite sein werden.

Mach dich auf den Weg, auch wenn du glaubst, von Gott verlassen zu sein – Du wirst ihm dort begegnen, wo Du am Ende Deiner Kraft bist.

Mach dich auf den Weg, weil du weißt, dass Du das Ziel nur über diesen Weg erreichst und am Ende das Aufstehen zur Auferstehung wird.

Gerfried Sitar



Der Träumer



Es war einmal ein Mann, der war ein Träumer. Er dachte sich zum Beispiel: Es muss doch möglich sein, zehntausend Kilometer weit zu sehen. Oder er dachte sich: Es muss doch möglich sein, Suppe mit der Gabel zu essen. Er dachte: Es muss doch möglich sein, auf dem eigenen Kopf zu stehen, und er dachte sich: Es muss doch möglich sein, ohne Angst zu leben.

Die Leute sagten zu ihm: »Das alles geht doch nicht, du bist ein Träumer!« Und sie sagten: »Du musst die Augen aufmachen und die Wirklichkeit akzeptieren!« Und sie sagten: »Es gibt eben Naturgesetze, die lassen sich nicht ändern!« Aber der Mann sagte: »Ich weiß nicht ... Es muss doch möglich sein, unter Wasser zu atmen.

Und es muss doch möglich sein, allen zu essen zu geben. Es muss doch möglich sein, dass alle das lernen, was sie wissen wollen. Es muss doch möglich sein, in seinen eigenen Magen zu gucken.« Und die Leute sagten: »Reiß dich zusammen, Mensch, das wird es nie geben. Du kannst nicht einfach sagen: Ich will!, und deswegen muss es geschehen. Die Welt ist, wie sie ist, und damit basta!«

Als das Fernsehen erfunden wurde und die Röntgenstrahlen, da konnte der Mann zehntausend Kilometer weit sehen und auch in seinen eigenen Magen. Aber niemand sagte zu ihm: »Na gut, du hast ja doch nicht ganz Unrecht gehabt.« Auch nicht, als das Gerätetauchen erfunden wurde, so dass man problemlos unter Wasser atmen konnte. Aber der Mann dachte sich: Na also. Vielleicht wird es sogar einmal möglich sein, ohne Kriege auszukommen.

Martin Auer: Der seltsame Krieg –
Geschichten für den Frieden
Weinheim: Beltz Verlag 2000

Erstkommunion



Klasse 2 a:

1. Reihe von links nach rechts:

Lena Gaug, Hanna Müller, Sarah Grillitsch, Lukas Zakardisnehf

2. Reihe:

Clemens Bauer, Elisabeth Ofner, Luca Puschl

3. Reihe:

Luis Malatschnig, Elias Rappitsch, Elias Leitner, Andreas Amann, Stella Hutter



Klasse 2b:

1. Reihe von links nach rechts:

Raphael Koroschetz, Emma Sue Kaltenecker, Emma Vallant, Lilly Scharf, Maximilian Pöcheim

2. Reihe:

Martin Kwiecień, Thomas Hinteregger, Luca Kruselburger, Samuel Schatz, Jana Primus, Lisa Staudacher

3. Reihe:

Niklas Sversina, Johanna Buchbauer, Elias Dohr, Leonie Edler, Jakob Vallant



Palmbesen binden

Als Vorbereitung auf die Palmwoche und die Osterzeit haben alle Schülerinnen und Schüler der Mittelschule St. Andrä mit Frau Gerda Kienzl und Herrn Markus Gaber, unseren beiden Religionslehrern, einen Palmbesen gebunden. Auf die Ausführung in der traditionellen Art des Lavantales wurde besonderer Wert gelegt. Dabei haben die Lehrerinnen und Lehrer unserer Schule die Religionslehrer tatkräftig unterstützt.

Vor dem Palmsonntag, am letzten Schultag vor den Osterferien, unternehmen wir eine Miniwallfahrt, der gleichzeitig ein Friedensmarsch ist. Der Start erfolgt beim „Platz des Friedens“, der in der Schule zum Thema „Krieg“ gestaltet wurde und führt uns zur Filialkirche in Siebending, wo der Ostergottesdienst von Herrn Diakon Josef Darmann zelebriert wird. Der Gottesdienst wird vom Schulchor feierlich umrahmt.

Dir. Maria Guntschnig MA



Im Religionsunterricht auf der Suche nach Gott!

Unter diesem Motto fand am Mittwoch, dem 9. Februar, an der Mittelschule

St. Andrä eine Bibel – Challenge statt. Unsere Jugendlichen begaben sich unter der Anleitung unseres Religionslehrers Markus Gaber aktiv auf die Suche nach Gott.

Schon im Buch Jesaja 55,6 heißt es: Sucht den HERRN, er lässt sich finden, / ruft ihn an, er ist nah!

Die Aufgabe bei unserer Bibel – Challenge war es, die versteckten Bibelstellen so schnell wie möglich zu finden, denn es konnte ja schließlich nur eine Gewinnerin oder einen Gewinner geben. Die Spannung vor dem Start war sehr groß. Mit den gefundenen Bibelstellen setzten sich die Schülerinnen und Schüler im Anschluss im Unterricht auseinander.

Abschließend wurde die Gewinnerin oder der Gewinner gefeiert.

Mit der Bibel-Challenge wurde die Suche

nach Gott durch unterschiedliche Zugänge für die Jugendlichen ermöglicht.

Danke an die Klassen, 4b, 2b und 2c für die aktive Teilnahme an der Challenge.

Text und Fotos: Markus Gaber



Aschenkreuzspende



Die Bezeichnung Aschermittwoch kommt von dem Brauch, an diesem Tag die Asche der verbrannten Palmzweige des Vorjahres zu weihen und die Gläubigen mit einem Kreuz aus dieser Asche zu bezeichnen. Es ist der Beginn der Fastenzeit.

Diakon Josef Darmann nahm auch heuer wieder die Aschenkreuzspende an den Schülerinnen und Schülern und Lehrer/innen des Lavantinum vor. „Gestärkt“ für die Fastenzeit arbeiten die Lavantinis im christlichen Sinne für die Gemeinschaft weiter.

Text: Isolde Ibel

Fasten- suppe to go



Suppen für den guten Zweck! Mit großem Einsatz waren die Schüler der 4. Klassen dabei, Fastensuppen zu kochen und diese in Gläser abzufüllen. Im Informatikunterricht gestalteten die

Schüler Etiketten und Anhänger mit einem Gebet. Der Erlös der Fastensuppe-to-go kommt Familien in der Ukraine zugute.

Es war ein klassen- und fächerübergreifendes Projekt des Lavantinum.

Die Spenden wurden am 6. April dem Caritasdirektor Ernst Sandriesser übergeben.

Text: Maria Traussnig



GETAUFT WURDEN:

POPPRATH Manuel, 27.11.;
 JÄGER Jonas, 29.02.;
 GRÖßING Nina Maria, 12.03.;

VERSTORBENE DER PFARRE:

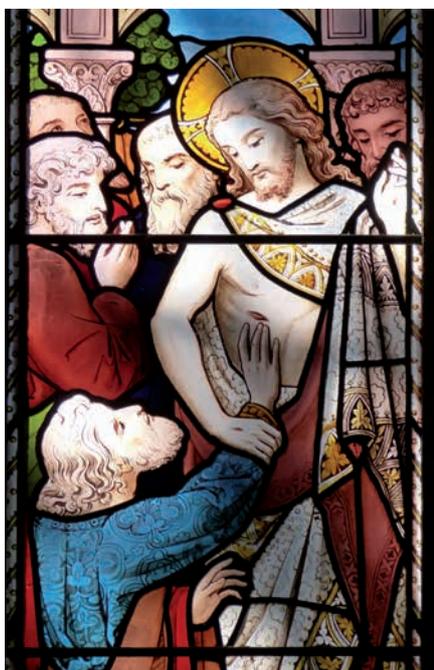
SCHAUER Herbert, 28.11.;
 Ing. PROPST Klaus, 30.11.;
 KOPETER Stefanie, 04.12.;
 FRITZL Reinhold, 07.12.;
 THONHAUSER Felix, 09.12.;
 HUBER Christian, 14.12.;
 PAYER Christine, 21.12.;
 RASS Karl Josef, 23.12.;
 FELLNER Martin, 29.12.;
 STRUTZMANN Josefine, 30.12.;

KALTENEGGER Manfred, 31.12.;
 GRENTSCHNIG Klothilde, 09.01.2022
 LEITGEB Karoline, 16.01.;
 PUTZER Lieselotte, 21.01.;
 WIEDL Rudolf, 29.01.;
 THEUERMANN Engelbert, 02.02.;
 PAYER Manfred, 05.02.;
 PALKO Maria, 06.02.;
 PAULITSCH Gottfried, 11.02.;
 PAYER Konrad, 14.02.;
 SUPPANZ Anna Maria, 17.02.;
 GRAF Rosalia, 19.02.;
 TAUDES Frieda, 20.02.;
 LEITNER Barbara, 21.02.;
 WINZELY Werner, 21.02.;
 KOLLER Maria, 01.03.;
 KLARY Sabine, 03.03.;
 WIESENBAUER Anna, 14.03.;
 SCHEIBER Ferdinand, 20.03.;
 SALZMANN Magdalena, 20.03.;
 KOLLER Margit, 21.03.;

Licht ins Chaos

Das Chaos, in dem die ersten Christen lebten, erinnert mich manchmal an die Unsicherheit der Gegenwart. Ein kleines, verschrecktes Häufchen von verunsicherten und zweifelnden Menschen hat sich aus der Welt zurückgezogen. Ähnlich erleben wir die momentane Zeit. Sicherheiten, auf die wir uns zu verlassen glaubten, offenbaren sich als vermeintlich.

Mitten in dieses Durcheinander ruft der auferstandene Christus auch uns im Heute zu: Der Friede sei mit Euch! Können wir das glauben, oder zweifeln wir wie Thomas? Die Botschaft von Ostern ist ein Wort des Friedens und nicht der Angst. Die Sprache der Auferstehung ist eine Sprache des Verstehens und der Ermutigung und nicht eine der Ausgrenzung und Verurteilung. Thomas hat für sein Zweifeln nicht Tadel, sondern Verständnis und Entgegenkommen geerntet. Wenn wir Christen Ostern aus der ganzen Überzeugung unseres



Glaubens feiern wollen, dann müssen wir vor allem den Mut haben, in unserer Zeit Zeugen für das Leben

zu sein. Und das bedeutet oft, gegen den Zeitgeist zu stehen und doch die Sprache des Jetzt zu sprechen.

Thomas ist uns deswegen sympathisch, weil er seine Zweifel offen ausgesprochen hat. Wir entdecken uns in ihm, denn wenn wir ehrlich sind, dann haben wir alle diese Momente, wo wir nichts glauben können, in denen wir uns von der allgemeinen Stimmung mitreißen lassen und in einer hoffnungslosen Schwarz-Weiß-Malerei versinken. Das Beispiel Jesu sollte genügen, um einen neuen Weg – auch in unseren Tagen - zu finden. Er hat Menschen, die gefallen waren, nicht ausgestoßen und abgeschrieben, sondern sie liebend aufgenommen, er hat nicht verurteilt, sondern vergeben, er hat die, die von anderen an den Rand gestellt wurden, in die Reihe seiner engsten Vertrauten aufgenommen. Und er hat denen, die ihn kurz zuvor verraten hatten, verziehen und ihnen einen neuen Anfang geschenkt.



APRIL

So. 10. 4., Palmsonntag vom Leiden des Herrn
10:00 Hl. Messe
DOMKIRCHE

09:45 Palmsegnung und Prozession
14:30 Kreuzweg
BASILIKA

08:45 Schönweg
16:00 Fischering
FILIALEN

Do. 14. 4., Gründonnerstag
19:00 Abendmahlfeier
Ölbergandacht
DOMKIRCHE



Fr. 15. 4., Karfreitag
19:00 Karfreitagsliturgie
DOMKIRCHE

14:30 Kreuzweg
BASILIKA

16:00 Schönweg - Kreuzweg
FILIALEN

Sa. 16. 4., Karsamstag
07:00 Feuersegnung
09:15 – 17:15 Anbetung
DOMKIRCHE

19:30 Osternachtfeier
Prozession zur Domkirche
BASILIKA

So. 17. 4., Ostersonntag Hochfest der Auferstehung des Herrn
10:00 Hochamt
BASILIKA

Mo. 18. 4., Ostermontag
10:00 Hl. Messe
BASILIKA

08:45 Fischering WGD
08:45 Schönweg
08:45 St. Jakob
FILIALEN

So. 24. 4., 2. So. d. Osterzeit, Weißer Sonntag
08:00 Hl. Messe
DOMKIRCHE

10:00 Hl. Messe
BASILIKA

08:45 Jakling
10:00 Schönweg – FF Fahrzeugsegnung
FILIALEN

MAI

So. 1. 5., 3. So. d. Osterzeit
08:00 Hl. Messe
DOMKIRCHE

10:00 Hl. Messe
FF 150-Jahr-Jubiläum
BASILIKA

08:45 Jakling
FILIALEN

So. 8. 5., 4. So. d. Osterzeit
08:00 Hl. Messe
DOMKIRCHE

10:00 Hl. Messe
BASILIKA

08:45 Siebending
FILIALEN

So. 15. 5., 5. So. d. Osterzeit
08:00 Hl. Messe
DOMKIRCHE

10:00 Hl. Messe
BASILIKA

08:45 St. Jakob
FILIALEN

So. 22. 5., 6. So. d. Osterzeit
08:00 Hl. Messe
DOMKIRCHE

10:00 Hl. Messe
Erstkommunion
BASILIKA

08:45 Fischering
FILIALEN

Mo. 23. 5., Bitttag
17:45 Bittprozession
Ziegelweberkreuz
18:30 Fischering Bittmesse
FILIALEN

Di. 24. 05., Bitttag
18:30 St. Jakob Bittmesse
FILIALEN

Mi. 25. 05., Bitttag
18:00 Nepomukkapelle
18:30 Bittmesse Basilika Maria Loreto
BASILIKA

Do. 26. 5., Christi Himmelfahrt
10:00 Hl. Messe
BASILIKA

08:45 Schönweg
FILIALEN

So. 29. 5., 7. Sonntag i. Jk
08:00 Hl. Messe
DOMKIRCHE

10:00 Hl. Messe
BASILIKA

08:45 Jakling
FILIALEN

JUNI

So. 5. 6., Pfingsten Hochfest der Herabkunft des Hl. Geistes
10:00 Hl. Messe
BASILIKA

08:45 Siebending
FILIALEN

Mo. 5. 6., Pfingstmontag
10:00 Hl. Messe
BASILIKA

08:45 Schönweg
FILIALEN

So. 12. 6., 11. Sonntag i. Jk Dreifaltigkeitssonntag
08:00 Hl. Messe
DOMKIRCHE

08:30 Erstkommunion VS Jakling
10:00 Hl. Messe
BASILIKA

Do. 16. 6., Fronleichnam Hochfest des Leibes und Blutes Christi
09:00 Hochfest anschl. Prozession

BASILIKA

So. 19. 6., 12. Sonntag i. Jk
08:00 Hl. Messe
DOMKIRCHE

10:00 Hl. Messe
BASILIKA

08:45 St. Jakob
FILIALEN

So. 26. 6., 13. Sonntag i. Jk
08:00 Hl. Messe
DOMKIRCHE

10:00 Hl. Messe
Erstkommunion Lavantium
BASILIKA

08:45 Fischering
FILIALEN

Mi. 29. 5., Petrus u. Paulus
8:00 Hl. Messe
BASILIKA

JULI

So. 3. 7., 14. Sonntag i. Jk
08:00 Hl. Messe
DOMKIRCHE

10:00 Hl. Messe
BASILIKA

09:00 Jakling Festmesse und Kirchtag
FILIALEN

So. 10. 7., 15. Sonntag i. Jk
10:00 Firmung
BASILIKA

08:45 Siebending
FILIALEN



So. 17. 7., 16. Sonntag i. Jk

10:00 Hl. Messe

BASILIKA

08:45 Schönweg

FILIALEN

So. 24. 7., 17. Sonntag i. Jk

10:00 Hl. Messe

BASILIKA

09:00 St. Jakob – Festmesse und Kirchtag

FILIALEN

So. 31. 7., 18. Sonntag i. Jk

10:00 Hl. Messe

BASILIKA

08:45 Fischering

FILIALEN

AUGUST

So. 7. 8., 19. Sonntag i. Jk

10:00 Hl. Messe

BASILIKA

09:00 Schönweg

Festmesse u. Kirchtag

FILIALEN

So. 14. 8., 20. Sonntag i. Jk

10:00 Hl. Messe

BASILIKA

08:45 Jakling

FILIALEN

Mo. 15. 8., Mariä Aufnahme in den Himmel

10:00 Festmesse

mit Kräuterweihe

BASILIKA

So. 21. 8., 21. Sonntag i. Jk

10:00 Hl. Messe

BASILIKA

09:00 Siebending

Festmesse und Kirchtag

FILIALEN

So. 28. 8., 22. Sonntag i. Jk

10:00 Hl. Messe

BASILIKA

09:00 Fischering – Festmesse und Kirchtag

FILIALEN

SEPTEMBER

So. 4. 9., 23. Sonntag i. Jk

10:00 Hl. Messe

BASILIKA

08:45 Schönweg

08:45 Siebending

FILIALEN

So. 11. 9., 24. Sonntag i. Jk

10:00 Hl. Messe

BASILIKA

08:45 Jakling

FILIALEN

So. 18. 9., 25. Sonntag i. Jk

08:00 Hl. Messe

DOMKIRCHE

10:00 Hl. Messe

BASILIKA

08:45 St. Jakob

08:45 Fischering – Erntedank

FILIALEN

So. 25. 9., 26. Sonntag i. Jk

10:00 Erntedank-Messe

DOMKIRCHE

09:45 Prozession

BASILIKA



HELFEN SIE!

Spenden werden erbeten an das Konto:

Raiffeisenbank Mittleres Lavanttal
IBAN: AT41 3948 1000 0003 6533

Kennwort: „Rettet die Basilika St. Andrä“

Gottesdienste im Mai – Montag, Mittwoch und Donnerstag um 19:00 Uhr in der Basilika Maria Loreto

Wochentage – Gottesdienste April, Juni, Juli, August, September

Montag	07:15 Hl. Messe in der Klosterkapelle
Dienstag	08:00 Uhr Hl. Messe in der Klosterkapelle 09:45 Hl. Messe im Haus Elisabeth
Mittwoch	08:00 Hl. Messe in der Klosterkapelle
Donnerstag	08:00 Hl. Messe in der Klosterkapelle
Freitag	17:00 Hl. Messe in der Klosterkapelle
Samstag	17:00 Uhr Hl. Messe in der Basilika



Beichtgelegenheiten:

am 4. und 5. Fastensonntag um **09:30 Uhr** in der Basilika Maria Loreto
Gründonnerstag, 14.04.2022 von **18:00 bis 18:45 Uhr** in der Domkirche
Karfreitag, 15.04.2022 von **18:00 bis 18:45 Uhr** in der Domkirche
Karsamstag, 16.04.2022 von **16:00 bis 17:00 Uhr** in der Domkirche

Anbetung am Hl. Grab in der Domkirche

Karsamstag, 16.04.2022: 09:15 Aussetzung - 17:15 Einsetzung

09:15 - St. Andrä / 10:15 - Fischering, Blaiken, Wölzing / 11:15 - Siebending, Magersdorf, Kragelsdorf /
12:15 - Jakling, Messensach / 13:15 - St. Jakob, Mettersdorf / 14:15 - Schönweg / 15:15 - Kollegg, Agsdorf, Burgstall /
16:15 - Kloster Maria Loreto / 17:15 - Einsetzung

Speisensegnungen am Karsamstag, 16. 4.

St. Andrä 09:00 vor der Domkirche
11:30 Haus Elisabeth
12:00 Burgstall (Eckveitl)
12:30 vor der Basilika Maria Loreto
13:00 Ziegelweberkreuz
13:30 Blaiken Nepomukkapelle

St. Jakob 09:30 Weinbergerkreuz in Mettersdorf
10:00 Zechner Kreuz
10:30 Staar Kreuz
11:00 Pirkhofer Kreuz
11:20 Wölfl Kreuz



Schönweg 10:10 Kirche
10:30 Brenner

Fischering 10:50 Kirche

Siebending 14:00 Rieger-Kreuz
14:30 Kirche

Jakling 15:00 Kirche
15:30 Messensach

Firmvorbereitung



Bei traumhaftem Sonnenschein fand im Rahmen der diesjährigen Firmvorbereitung das Pilgern mit den Firmlingen statt. Der Weg führte uns von der Basilika Maria Loreto nach Siebending, Jakling und zur Endstation Domkirche St. Andrä.

Auf dem Weg gab es Gelegenheit zum Austausch, aber auch für besinnliche Minuten war Zeit, während schweigend marschiert wurde. In der Kirche Siebending wurden Gedanken von Firmlingen zur Firmung verlesen und regten zum Nachdenken an. In Jakling

zündeten die Firmlinge Kerzen an, verbunden mit ihrem eigenen innigsten Wunsch für ihre Firmung und Zukunft. Zum Abschluss gab es noch im Arkadenhof eine kleine Agape.

Text: Brigitte Pflögger





Café Zeitreise & Stammtisch für pflegende Angehörige

Wir starten wieder!
 Nach langer Pause findet ab März, in den Räumlichkeiten der Stadtgemeinde, wieder 1x im Monat das Café Zeitreise der Caritas Kärnten, in Kooperation mit der Gesunden Gemeinde statt. Parallel dazu wird auch der Stammtisch für pflegende Angehörige angeboten.

Das Café Zeitreise bietet Menschen mit demenzieller Entwicklung:

- Betreuung und Förderung durch geschulte Demenzexperten
- Ressourcenförderung
- Gedächtnistraining
- sich untereinander im geschützten Rahmen auszutauschen „DIE GUTE ALTE ZEIT“
- aber vor allem das Gefühl „dazuzugehören“, Teil der Gesellschaft zu sein, als man selbst angenommen und akzeptiert zu werden

DGKP und Pflegekoordinatorin Christina Unterberger freut sich mit ihrer Kollegin, PA und DGKP in Ausbildung, Martina Gutscher schon sehr auf viele gemeinsame schöne Nachmittage.

Anmeldung:
 Stadtgemeinde St. Andrä
 Tel.: 04358/ 2710
 oder: DI/ MI / DO bei PKO
 Unterberger Tel.: 0664/606896455

Geplante Termine und Programm

Veranstaltungsort: in den Räumlichkeiten des EKIZ Rathaussaal

Datum	Stammtisch für pflegende Angehörige	Café Zeitreise
25.03.2022 16:00 – 18:00 Uhr schon stattgefunden	Vortrag: Aromatherapeutin Ingrid Baumgartner Wie ätherische Öle/ Düfte unsere Selbstheilungskräfte aktivieren und motivierend auf unser Gemüt wirken	Thema: „Fit in“
22.04.2022 16:00 – 18:00 Uhr	Thema: Pflegegeld	Thema: „April, April, der macht was er will!“
20.05.2022 16:00 – 18:00 Uhr	Vortrag/ Diskussionsrunde: VertretungsNetz – Erwachsenenvertretung Formen der Erwachsenenvertretung und wann/ wie sie beantragt werden können	Thema: „Lavanttaler Brauchtum“
20.05.2022 16:00 – 18:00 Uhr	Offene Runde, Fragen, Austausch/ Diskussion	Thema: „Sommer, Sonne, Sonnenschein“ Kleines Sommerfest

Rückblick: Weihnachten/Hl. Antonius



Am 27. November 2021 begann unsere Adventkranzweihe mit Flötenklängen von unserer Ministrantin Lisa Zernig. Sie spielte das Lied „Wir sagen euch an, den lieben Advent“. Während der Messe weihte unser Vikar Pater Anselm viele schöne Adventkränze.



Wie alle Jahre werden die Christbäume, welche von der Forstverwaltung Habsburg gespendet werden, durch fleißige Männerhände geschmückt. Viele Jahre schon wird dies von Magnus Semmler, Armin Jölly, Ferdinand Trippold, Reinhold Vallant und Christian Schmolliner aufgestellt. Lisi Payer und Elisabeth Fössl schmückten mit viel Liebe die restliche Kirche.



Am 24. Dezember 2021 feierten wir unsere Familienweihnacht. Zahlreiche Kirchenbesucher konnten sich an der schönen Gestaltung durch Pater Anselm erfreuen. Alexander Schwab gab einige Weihnachtsgedichte und –geschichten zum Besten. Musikalisch u. gesanglich umrahmt wurde die hl. Messe von den Ministranten, den Geschwistern Sandra u. Manuel Krenn und an der Orgel Julia Semmler. Nach der Messe wurde das Friedenslicht durch Kameraden der FF Kollnitz verteilt. Herzlichen Dank allen Mitwirkenden.



Seit Gedenken wird am 17. Jänner in unserer Filialkirche zu Ehren des hl. Antonius eine Festmesse mit Kerzenopfer gefeiert.

Text: Semmler Carmen



Rückblick: Familienweihnacht/Lichtermesse



Familienweihnacht und Stefanitag 2021

Rückblickend auf Weihnachten 2021 feierten wir am Heiligen Abend eine kleine feine Familienweihnacht. Aufgrund der Pandemie war der Besuch dieser Messe eher mäßig. Trotzdem wurde die Ankunft des Herrn mit Pater Anselm und Mechtildis Kaufmann als musikalische Unterstützung sehr feierlich gestaltet. Am Fest des Hl. Stephanus zelebrierte Pfarrprovisor Bruno den Gottesdienst, wo auch die Salz- und Wasserweihe

miteingebunden war. Frau Elisabeth Kostmann begleitete uns mit der Orgel. Herzlichen Dank.

Mit einer Wortgottesdienstfeier am 6. Februar 2022 wurde in unserer Filiale die Lichtermesse mit Kerzensignung abgehalten. Diakon Thomas Fellner hatte natürlich seine Trompete dabei und so war auch für die musikalische Umrahmung gesorgt.

Herzlichen Dank allen Gottesdienstbesuchern, die trotz aller coronabedingten und vieler anderen schwierigen Situationen unserer kleinen Pfarrgemeinschaft die Treue halten.

Miteinander zu beten, zu singen und zu gestalten werden auch in Zukunft für unsere Gemeinschaft wichtige Bestandteile bleiben.

Text: Renate Schlatte



Lichtermesse mit Kerzensignung und Opfergang



Aktivitäten der kfb Fischering

Nach langer coronabedingter Pause trafen sich die Damen der kfb Fischering im Gemeinschaftshaus, um mit Freude und frischem Mut wieder ins neue Vereinsjahr zu starten.

Gemeinsam feierten wir eine Andacht, organisiert von Maria und Luise.

Nach dem vorbereiteten und zur Zufriedenheit erledigten Programmpunkten freuten sich die 30 anwesenden Frauen über Kaffee und Kuchen und es wurden unterhaltsame Gespräche geführt.

Herzlichen Dank an Inge für die Präsente und an alle, die wieder gern gekommen sind.

Am 2. Fastensonntag organisierte die kfb Fischering den Kreuzweg bei den Loreto-Stationen in St. Andrä, der erfreulich gut besucht war. Den Abschluss hielten wir in der Basilika mit der Bitte an die Muttergottes um Weltfrieden.

Vergelt's Gott für die gute Vorbereitung und das Mitfeiern.

Luise Perchtold



... nimm Platz am Tisch DEINES Lebens...



Ein sehr schöner Satz aus der Predigt von Pater Gerfried Sitar bei der heiligen Messe in der Filiationkirche Jakling am 2. Sonntag der Fastenzeit. Die Frauenrunde Jakling, unter Obfrau Margit Hambaumer, deckte den Tisch reichlich und teilte den Kirchgängern,

bei der anschließenden Agape, eine heiße Tasse mit köstlicher Suppe aus. Das selbstgebackene Brot dazu – und der angenehme Austausch untereinander – ließ uns alle gemeinsam am doch kalten, aber sehr sonnigen Sonntagmorgen eine Zeit am Kirchplatz verweilen. So zeigten

uns die Frauen der Frauenrunde Jakling in traditioneller und fleißiger Vorbereitung und Organisation, dass sie nicht nur am eigenen Tisch Platz nehmen – sondern uns alle zur Fastensuppe einladen – unter dem Motto: nimm Platz am Tisch UNSERES Lebens, ... Text: Frauenrunde Jakling



Pfarrgemeinderatswahl vom 20.3.2022



Da sich für die Pfarrgemeinderatswahl leider kein neuer Kandidat / keine neue Kandidatin gemeldet hat, hat sich der bestehende Pfarrgemeinderat bereit erklärt, weitere 5 Jahre für den Dienst in unserer Filialkirche Siebending da zu sein und die Anliegen unserer Gläubigen zu vertreten.

Koschier Alois, Pensionist
Preithuber Franz, Pensionist
Richter Hilde, Hausfrau
Richter Robert, techn. Angestellter

Es wäre natürlich schön, wenn sich weitere Männer und Frauen bereit erklären würden, in unserer Gemeinschaft mitzuarbeiten.

Für den Pfarrgemeinderat
 Franz Preithuber

*Pfarrer, Vikare,
 Diakone
 und der
 Pfarrgemeinderat
 wünschen ein
 gesegnetes
 Osterfest*



10.06.22

**LANGE NACHT
DER KIRCHEN**

**Kirche und Mesnerkeusche
St. Leonhard auf der Saualpe**

**„Am Tag sendet der Herr seine Güte und
in der Nacht ist sein Lied bei mir.“ Ps 42,9**

www.langenachtderkirchen.at